

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Johannes Kraft (CDU)

vom 15. Mai 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Mai 2026)

zum Thema:

Rettungseinsätze im Zusammenhang mit dem RTH Christoph 100 V

und **Antwort** vom 2. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 5. Juni 2026)

Herrn Abgeordneten Johannes Kraft (CDU)

über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/26090

vom 15. Mai 2026

über Rettungseinsätze im Zusammenhang mit dem RTH Christoph 100 V

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:

Die Rettung von Leben hat und muss weiter oberste Priorität haben. An diesem Diktum lässt der Senat keinerlei Zweifel. Vor dem Hintergrund der Antworten auf vorangegangene Fragen in Bezug auf die Stationierung eines Rettungshubschraubers am Helios-Klinikum in Berlin-Buch ergeben sich mit Blick auf die Beitragszahler der Krankenkassen und der Steuerzahler weitere Fragen:

1. Wie viele Alarmierungen von mit Notärzten besetzten Rettungsmitteln gab es in den Jahren 2015 bis 2025? (Bitte getrennt nach Jahren und Rettungsmitteln; hier NEF, STEMO, ITW, RTH, ITH angeben)
2. Wie viele Einsätze des Telenotarztes gab es seit Aufnahme des Dienstes am 12. April 2021? (Bitte getrennt nach Jahren angeben)
3. Wie viele Einsätze von RTW gab es in den Jahren 2015 bis 2025?
4. Wie viele Rettungsmittel wurden in den Jahren 2015 bis 2025 vorgehalten? (Bitte getrennt nach Jahren und Rettungsmitteln; hier NEF, STEMO, ITW, RTH, ITH angeben)

Zu 1. bis 4.:

Die angefragten Einsatzzahlen wurden bereits in den jeweiligen Jahresberichten der Berliner Feuerwehr veröffentlicht; sie sind öffentlich zugänglich und unter <https://www.berliner-feuerwehr.de/service/mediathek/jahresberichte/> für die Jahre ab 1997 abrufbar.

Im Hinblick auf die Einführung des Telenotarzt-Systems erfolgte im Jahr 2021 unterjährig und war initial noch Schwankungen (aufgrund der notwendigen IT-Implementierungen) unterworfen, sodass erst ab 2022 repräsentative Zahlen als Jahressummen zur Verfügung stehen.

5. In wie vielen Fällen wurden in den Jahren 2015 bis 2025 mit Notarzt besetzte Rettungsmittel parallel (doppelt) alarmiert? (Bitte getrennt nach Jahren angeben)

Zu 5.:

Der nachstehenden Tabelle ist die Anzahl der parallelen Alarmierungen im Sinne der Fragestellung zum Beispiel für Fälle, in denen mehrere Patientinnen und/oder Patienten notärztlicher Hilfe bedürfen, aufgeschlüsselt nach Jahren, zu entnehmen.

Jahr	Anzahl Einsätze (parallele Alarmierungen)
2015	735
2016	895
2017	593
2018	805
2019	1375
2020	2435
2021	1336
2022	1316
2023	842
2024	996
2025	1859

6. In wie vielen Fällen wurden in den Jahren 2015 bis 2025 RTH und andere mit Notarzt besetzte Rettungsmittel parallel (doppelt) alarmiert? (Bitte getrennt nach Jahren und Rettungsmittel angeben)

Zu 6.:

Der nachstehenden Tabelle ist die Anzahl paralleler Alarmierungen notärztlich besetzter Rettungsmittel unter Beteiligung eines RTH zu entnehmen. Nicht enthalten sind Einsätze, bei denen durch Nachalarmierungen mehrere notarztbesetzte Einsatzmittel an einer Einsatzstelle waren.

Jahr	Anzahl Einsätze mit RTH (parallele Alarmierungen)
2015	58
2016	50
2017	42
2018	36
2019	69
2020	149
2021	87
2022	114
2023	77
2024	378
2025	484

7. In wie vielen Fällen der Einsätze des RTH Christoph 100 wurde von der Möglichkeit der zügigen und schonenden Transportmöglichkeit durch den RTH Gebrauch gemacht? (Bitte prozentual und absolut in den Einsatzjahren angeben)

Zu 7.:

Auf Grundlage der maschinell auswertbaren Datenerfassung kann nicht valide ermittelt werden, bei wie vielen Einsätzen des RTH Christoph 100 tatsächlich ein luftgebundener Patiententransport durchgeführt wurde. In den verfügbaren Einsatzdaten der digitalen Datenerfassung ist die notärztliche Transportbegleitung hinterlegt, wobei nicht eindeutig differenziert wird, ob der begleitete Transport boden- oder luftgebunden erfolgt ist.

8. In wie vielen Fällen der Einsätze des RTH Christoph 100 wurden durch das verfügbare medizinische Fachpersonal komplexe individualmedizinische Maßnahmen ergriffen? (Bitte prozentual und absolut in den Einsatzjahren angeben)

Zu 8.:

Daten im Sinne der Fragestellung sind nicht im automatisierten Verfahren auswertbar.

9. In wie vielen Fällen der Einsätze des RTH Christoph 100 spielten folgende Einsatzanlässe eine Rolle: Ertrinkungsfälle, eingeklemmte oder verschüttete Person, Brand mit eingeschlossener Person, Straßenbahnunfall, schwere Verkehrsunfälle, schwere Verbrennungen? (Bitte jeweils einzeln prozentual und absolut in den Einsatzjahren angeben)

Zu 9.:

Die angefragte Unterteilung der Einsatzanlässe des RTH Christoph 100 in die Kategorien *Ertrinkungsfälle, eingeklemmte oder verschüttete Person, Brand mit eingeschlossener Person, Straßenbahnunfall, schwere Verkehrsunfälle* und *schwere Verbrennungen* ist auf Grundlage der vorliegenden Datenbasis nicht abbildbar.

Um die Fragestellung dennoch bestmöglich beantworten zu können, wurden die Einsatzanlässe den jeweils erfassten Meldebildern (Hauptbeschwerden) zugeordnet, die inhaltlich am ehesten den erfragten Kategorien entsprechen.

Die Beantwortung erfolgt daher mittels der nachstehenden Tabelle:

Jahr	Hauptbeschwerde	Anzahl Einsätze	prozentualer Anteil
2024		2101	
	Befreiung aus Zwangslage	1	0,05%
	Ertrinken / Beinahe-Ertrinken / Kopfsprung / Gerätetauchunfall	13	0,62%
	Gebäude- / Bauwerksbrand	1	0,05%
	Rettung aus Wasser / Eis / Schlamm	25	1,19%
	Verbrennungen (Verbrühungen) / Explosion (Detonation)	32	1,52%

	Verkehrsunfall/ Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person	34	1,62%
	Wasserfahrzeug in Notlage / Kollision	4	0,19%
	Zug- und Bahnkollision / Entgleisung	20	0,95%
2025		2481	
	Befreiung aus Zwangslage	2	0,08%
	Ertrinken / Beinahe-Ertrinken / Kopfsprung / Gerätetauchunfall	12	0,48%
	Fahrzeugbrand	1	0,04%
	Gebäude- / Bauwerksbrand	2	0,08%
	Rettung aus Wasser / Eis / Schlamm	16	0,64%
	Sinkendes Fahrzeug / Fahrzeug in Hochwasser	1	0,04%
	Unzugängliche / Verschüttete / Eingeklemmte / Eingeschlossene Person (Nicht verkehrsbedingt)	1	0,04%
	Verbrennungen (Verbrühungen) / Explosion (Detonation)	49	1,98%
	Verkehrsunfall/ Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person	44	1,77%
	Wasserfahrzeug in Notlage / Kollision	1	0,04%
	Zug- und Bahnkollision / Entgleisung	23	0,93%
2026		1004	
	Brand im Freien / Andere Brände	2	0,20%
	Einsturz / Verschüttung / Einschluss (Raumenge)	1	0,10%
	Ertrinken / Beinahe-Ertrinken / Kopfsprung / Gerätetauchunfall	5	0,50%
	Rettung aus Wasser / Eis / Schlamm	11	1,10%
	Unzugängliche / Verschüttete / Eingeklemmte / Eingeschlossene Person (Nicht verkehrsbedingt)	3	0,30%
	Verbrennungen (Verbrühungen) / Explosion (Detonation)	24	2,39%
	Verkehrsunfall / Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person	16	1,59%
	Zug- und Bahnkollision / Entgleisung	13	1,29%

10. Wie hoch sind die aktuellen Vorhaltekosten für die einzelnen Rettungsmittel jährlich? (Bitte getrennt nach Rettungsmittel angeben)

Zu 10.:

Im Folgenden sind tabellarisch die Vorhaltekosten der einzelnen Rettungsmittelkategorien der Berliner Feuerwehr dargestellt. Die Vorhaltekosten der Rettungsmittel der Luftrettung sind der Berliner Feuerwehr nicht bekannt und werden vom jeweiligen Betreiber erfasst.

Jahr 2023	RTW	NEF	STEMO	ITW
Vollkosten in €	173.954.070,85	45.770.944,95	5.618.431,57	729.479,56

11. Wie werden die Gebühren für die Rettungsmittel NEF, RTW, STEMO, ITW und ITH ermittelt? (Bitte die konkrete Berechnungsmethode/Formel darstellen)

Zu 11.:

Die Gebühren werden nach dem Rechenweg gemäß den OVG-Urteilen vom 30.06.2012, Az. OVG 1 B 2.12 und OVG 1 B 16.12, ermittelt. Dabei handelt es sich um eine Vollkostenrechnung. Sämtliche Kosten des Rettungsmittels der Feuerwehr werden durch sämtliche Alarmierungen des Rettungsmittels dividiert. Der so errechnete Betrag ist die Gebühr.

12. Wer trägt diese Kosten? (Bitte getrennt nach Kostenträgern angeben)

Zu 12.:

Kostenschuldner dieser Kosten ist grundsätzlich der Leistungsnehmer, d. h. die Patientin bzw. der Patient. Je nach Versicherungsart (PKV oder GKV) ist der Kostenträger die Leistungsnehmerin bzw. der Leistungsnehmer (PKV) selbst oder im Falle der GKV die jeweilige Krankenkasse.

13. Wie werden die Kosten des Einsatzes eines RTH ermittelt? (Bitte die konkrete Berechnungsmethode/Formel darstellen)

Zu 13.:

Die Abrechnung der Kosten der RTH wird in Berlin durch den Betreiber (DRF Luftrettung) direkt mit den Kostenträgern vorgenommen und entzieht sich daher der Kenntnis des Senats.

14. Wer trägt diese Kosten? (Bitte getrennt nach Kostenträgern angeben)

Zu 14.:

Siehe Antwort zu Frage 12.

15. Wie stellt sich das Verhältnis von Vorhaltekosten zu einsatzabhängigen Kosten dar? (Bitte einzelnen pro notarztbesetzten Rettungsmitteln angeben)

Zu 15.:

Wie unter der Antwort zu Frage 11 beschrieben, gilt das Prinzip der Vollkostenrechnung. Zwischen Vorhaltekosten und einsatzabhängigen Kosten wird nicht unterschieden.

16. Ist es zutreffend, dass die Absicherung und ggf. Ausleuchtung des Landesplatzes eines RTH durch Polizei bzw. Feuerwehr gewährleistet wird?

Zu 16.:

Ja, sofern dies erforderlich ist.

17. Wenn ja, in wie vielen Fällen ist dies in den Jahren 2024 und 2025 erfolgt? Wie hoch sind die hierfür entstandenen Aufwände?

Zu 17.:

Eine Beantwortung der Frage ist nicht möglich, da diese Daten statistisch nicht erfasst werden.

18. Ist es zutreffend, dass der Ausbildungsumfang und damit die Einsatzfähigkeit der Notfallsanitäter in den letzten zehn Jahren erweitert wurde? Wenn ja, wann und in welchem Umfang?
19. Inwieweit wurden diese Änderungen im SNA-Protokoll (standardisierte Notrufabfrage) wann berücksichtigt?

Zu 18. und 19.:

Der Ausbildungsumfang sowie die Einsatzfähigkeit von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern (NotSan) haben sich in den vergangenen zehn Jahren deutlich erweitert. So wurden die Ausbildungsinhalte über die Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter (NotSan-APrV) hinaus ausgeweitet. Im Rahmen curricularer Anpassungen wurden zudem zusätzliche Kompetenzen in die Ausbildung integriert.

Diesen Veränderungen wurde auch im Rahmen des kontinuierlichen „Code Reviews“ Rechnung getragen. Aus diesem Prozess ergab sich eine kontinuierliche Reduktion der notärztlichen Einsatzindikationen.

20. Auf welcher Datenbasis ist wann von wem die Ausschreibung für die Indienststellung eines weiteren RTH erfolgt?
21. Wer hat wann und aus welchen Gründen die Ausschreibung bewertet und den Zuschlag erteilt?
22. Wie viele potentielle Stationierungsorte für einen weiteren RTH wurden geprüft?
23. Welche waren dies?
24. Warum fiel die Entscheidung auf den Pankower Ortsteil Buch?
25. Wer hat diese Entscheidung getroffen? Wer war an der Entscheidungsfindung beteiligt?
26. Ist es zutreffend, dass die Schiedsstelle die Notwendigkeit eines weiteren RTH nicht erkannt hat? Wenn ja, mit welcher Begründung?

Zu 20. bis 26.:

Der Senat hat bereits in früheren Schriftlichen Anfragen des Anfragenden erläutert, wie die Bedarfsplanung und das anschließende Vergabeverfahren durchgeführt wurden. Dem vorausgegangen war eine Bedarfsplanung der Berliner Feuerwehr sowie ein Vergabeverfahren. Da sämtliche Verfahren beendet wurden, wird auf die bereits bekannten Unterlagen und insbesondere auf die Antworten zu den Fragen 3-6 der Drucksache 19/23971 verwiesen.

27. Bei wie vielen Einsätzen des RTH Christoph 100 kam seit Indienststellung in Berlin die Rettungswinde zum Einsatz? (Bitte getrennt angeben nach schwer zugänglichen Waldgebieten, steiles, unzugängliches Gelände, Uferbereiche, Inseln, Dächer hoher Gebäude, Baustellen, Industrieanlagen, etc.)
28. Bei wie vielen Einsätzen von luftgestützten mit Notarzt besetzten Rettungsmitteln wurde eine Seilwinde benötigt? (Bitte getrennt nach Jahren rückwirkend für die letzten zehn Jahre angeben)

Zu 27. und 28.:

Der RTH Christoph 100 hat mit Stand 19.05.2026 insgesamt 117 durchgeführte Windeneinsätze seit der Inbetriebnahme der Rettungswinde am 02.01.2025 zu verzeichnen. Aussagen zu den konkreten Einsatzszenarien sind nicht möglich, da keine gesonderte statistische Erfassung dieser Daten erfolgt.

Mit der Einführung der Rettungswinde am Christoph 100 wurde im Land Berlin eine bestehende Fähigkeitslücke in der Notfallrettung geschlossen. Entsprechend liegen keine Daten für die letzten zehn Jahre vor, wie oft ein Windeneinsatz indiziert gewesen wäre.

Berlin, 2. Juni 2026

In Vertretung

Christian Hochgrebe
Senatsverwaltung für Inneres und Sport